

(43) Unsere galaktische Person

Jede Galaxie erhält ihren Raumzeitort durch externe Verursachung; doch jede Galaxie erhält zugleich ihre Gestalt durch immanente Verursachung. Anordnungsmechanismen des Universums verfügen über den Raumzeitort, galaktische Mechanismen an deren Raumzeitort verfügen über alle individuellen Ursachen der Galaxienbildung.

Interagieren zwei oder mehrere Galaxien, interagieren deren galaktische Mechanismen, ohne doch den Raumzeitort einer oder mehrere neuer Galaxien vollständig verursachen zu können. Raum und Zeit sind nicht Epiphänomene von Materie und materiellen Prozessen, sondern die konkreten Raumzeitorte konkreter Galaxien von relativitätstheoretischen Eigenschaften eben dieser Galaxien abhängen.

Jede Galaxie bildet sich durch Selbstorganisation, die sowohl die äußere wie die innere Form der Sterne und ihrer Trabanten, ihrer interstellaren Wolken und Materien bestimmt. Was sich bewegt - und kein Teil einer Galaxie bewegt sich nicht - ist durch individuelle Genese geworden: ein Dasein von Gewordensein, das unverwechselbare Zeiten und Räume mit Präsenz erfüllt.

Verdanken sich die Raumzeitorte des Universums dessen Expansion, verdanken sich die materiellen Raumzeitorte der Galaxien einer Implosion, gleichsam eines Universums „vor Ort.“ Wir stehen daher nicht an, die galaktische Materie, obgleich in unserer Perspektive als anorganische definiert, im Vergleich mit aller terrestrisch anorganischen Natur als ein selbsttätiges Ungeheuer benennen.

Jede Galaxie setzt sich aus sich, aus ihrem Zentrum als Galaxie heraus, jede vermehrt sich durch Selbstvermehrung und vernichtet sich durch Selbstvernichtung. Selbstverständlich hat keine (Zwerg)Galaxie den Anfang ihrer Zentrumsbildung uranfänglich angefangen, weil wir in diesem Fall ein Universum atomistischer Galaxien behaupten würden. Anfang und Anfangs-Zeitort jeder Galaxie konvergieren, sie unterliegen den Anordnungsmechanismen des Universums, die wir freilich nur hypothetisch als „Mechanismen“ bezeichnen, weil wir uns an und in anorganischer Materie keine andere Art von Kausalität wirksam denken können.

Davon haben wir ein Vergleichsbild auf unserem Planeten: dessen Gestein, obwohl autonom - nach den Gesetzen von Geologie - individualisiert und differenziert, (also sich durch sich voneinander und von jedem anderen Dasein unterscheidend und unverwechselbar existierend) geht auf externe Verursachung zurück, - auf die Zusammensetzung des flüssigen Erdmantels, dessen Sintfluten und Erstarrungen zu Krusten und Metamorphosen aller irdischen Gesteine und Erden. Im Anfang des Planeten waren keine Gesteine, keine Erde; sie mussten und sollten durch

individuelle Genese werden: ein Dasein von Gewordensein, das unverwechselbare Zeiten und Räume mit Präsenz erfüllt.

Daß folglich jede Galaxie ein Bild von kosmisch existierender Freiheit ist, versteht sich: kontingent erscheinende Anordnungsmechanismen teilen ihr alle Raumzeitorte mit, obgleich die Art ihrer Bewegung durch diese Orte zugleich von den relativitätstheoretischen Eigenschaften der einzelnen Galaxien dependiert; doch innere und äußere Gestaltung jeder Galaxie ist nicht Aufgabe und Arbeit des Universums.

Die galaktische Bildungsarbeit geschieht unter der Voraussetzung von Gesetzen: von allgemeinen Akten der Verknüpfung von Materie und Form, worin bekanntlich alle Galaxien übereinstimmen und Galaxien sind. Sie mussten sie nicht erfinden, sie dürfen die allgemeinen Akte individuell variieren. Dies der allgemeine Genius ihrer Selbstorganisation, an und in dem sich jede Galaxie in der Kontingenz von Ort und Zeit (und materieller Konkurrenz anderer Galaxien) individualisieren kann und muß und soll.

Die verschiedenen Gestalten der Galaxien: spiralförmige, elliptische, sternförmige und sofort könnten analogisch als verschiedene Willenscharaktere der einen galaktischen Ungeheuer-Person angesprochen werden; und noch mehr als bloß analogisch ist Teleologie der galaktischen Person immanent: denn jedes Sonnensystem spielt das Selbsterschaffungsspiel der Galaxie im Kleinen weiter, und man könnte behaupten: der Planet ist das Endindividuum, das Sinnziel der gesamten Selbstbildung.

Denn allein auf lebentragenden Planeten können Materien mit Bewusstsein entstehen und existieren, in denen die galaktische Person eine mit und durch Bewußtsein wird. Nur im Geist eines bewussten Seins vermag sich die galaktische Person als Galaxie anzuschauen. Wir sind die Galaxie, in uns ist daher auch jener Geist, der den Galaxien den Genius ihrer Form- und Materieverknüpfung eingab.

Unser Bewußtsein ist ebensowohl vor- wie übergalaktisch, in die Leere von Raum und Zeit gestellt, gleichsam vor der Erschaffung jeder Galaxie angesiedelt und sich dessen auch immer erinnernd, wenn es eine Galaxie als ganze, zeitlich und räumlich, in Anschauung und Theorie umzirkelt.

(August 2007)